

Nutzungskonzept Zentrum für Begegnung & Bildung Forstfeld Kassel 2021

Inhalt

- Zentrum für Begegnung & Bildung Forstfeld
- 1 Dokumentation Auftakt
 - 1.1 Ideen-Stadtteilkarte
 - 1.2 Abgleich Bedarfe
 - 1.3 Bildungsangebote vertiefen
- 2 Dokumentation Visionenwerkstatt
 - 2.1 Atmosphärenforschung
 - 2.2 Visionen-Verhandlungsspiel
- 3 Nutzungskonzept
 - 3.1 Nutzungsdiagramm
 - 3.2 Beschreibung Nutzungskonzept
 - 3.3 Fazit
- Impressum & Urheberrecht

Zentrum für Begegnung & Bildung Forstfeld

Im Stadtteil Forstfeld auf dem Gelände der ehemaligen Heinrich-Steul-Schule soll ein neues Zentrum für Begegnung und Bildung entstehen und die Bewohnerinnen und Bewohner Forstfelds sollen an der Entwicklung dieses Ortes beteiligt werden.

Die Baupiloten werden vom Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz und dem Amt für Schule und Bildung der Stadt Kassel beauftragt, einen Beteiligungsprozess durchzuführen, der an drei öffentlichen Werkstattterminen die Ideen und Bedarfe der Bürger*innen evaluiert. Anschließend werden sie in architektonische Pläne übersetzt, die eine Grundlage für die Umsetzung bieten. Die drei Werkstatttermine setzen sich aus mehreren aufeinander aufbauenden Methoden zusammen, die es ermöglichen, Bedürfnisse und Wünsche unvoreingenommen zu sammeln und nach und nach zu einem gemeinsamen Konzept zusammenzuführen.

Entstehen soll ein öffentlicher Ort, an dem die Bewohner*innen Forstfelds sich treffen können und ein Angebot vorfinden, das Begegnung und Bildung unterstützt. Außerdem soll dieser Ort im Stadtteil Brücken schaffen und bereits vorhandene Institutionen miteinander verbinden. Im Zentrum des Prozesses steht die Frage: Was möchten Sie in und mit Ihrer Nachbarschaft erleben? Welche Bildungsangebote wünschen Sie sich vor Ort?

Mit einem mobilen Wunscharchiv werden Stadtteilbewohner*innen eingeladen und mit einer Ideen-Stadtteilkarte befragt, um beliebte Orte und Potentiale im Stadtteil aufzudecken. Die Ideen-Stadtteilkarte stellt einen Auftakt dar und richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Außerdem können sie hier ihre Fragen zu den Werkstattterminen stellen und sich über den anstehenden Prozess informieren. Am 25. Juni hält Susanne Hofmann von den Baupiloten einen Vortrag zum Thema „Zukunftsweisende Begegnungszentren“.

Auftakt

Der erste Werkstatttermin vor Ort im Stadtteil Forstfeld stellte den Auftakt dar. Dieser dient u.a. der Information, damit alle mit denselben Voraussetzungen „an Bord“ dieser Machbarkeitsstudie gehen können. Input-Vorträge geben einen aktuellen Überblick zum Integrierten Stadtentwicklungsprozess, zum Aufbau der Bildungsregion Kassel Ost und den Erkenntnissen aus den bisherigen Beteiligungsformaten in Forstfeld. Die Ergebnisse der Ideen-Stadtteilkarten werden präsentiert und das Bild, das sie in der Summe ergeben und welche Synergien sich durch die Ideen aus dem Stadtteil schon jetzt abzeichnen, wird analysiert. Anschließend werden in Arbeitsgruppen mögliche Bildungsangebote, die in Zukunft in dem Zentrum für Begegnung und Bildung in Forstfeld angeboten werden könnten, ausformuliert.

Visionenwerkstatt

In verschiedenen Workshops entstehen Inhalte, die schrittweise in das zentrale Format der Werkstatt fließen, dem Visionen-Verhandlungsspiel. Hier werden in 4 Diskussionsgruppen aufeinander aufbauend Szenarien für das neue Zentrum für Begegnung und Bildung kreativ verhandelt. Dabei werden losgelöst vom Grundriss Nutzer*innenwünsche und funktionale Anforderungen erarbeitet und zu einer gemeinsamen Vision zusammengebracht.

Rückkopplung

Aus den Ergebnissen formulieren die Baupiloten Schwerpunkte für das Projekt und arbeiten das Zusammenspiel der gemeinschaftlich nutzbaren Innen- und Außenflächen aus. Ergebnis ist ein detailliertes Nutzungskonzept, das bei der Rückkopplung vorgestellt und von den Bürger*innen diskutiert wird.

1 Dokumentation Auftakt

1.1 Ideen-Stadtteilkarte

Was möchte ich in Forstfeld erleben?

Um möglichst viele der Akteur*innen und Bewohner*innen des Stadtteils zu mobilisieren und zu den Werkstätten einzuladen, wurden mit dem Wünschemobil Ideen-Stadtteilkarten im Stadtteil verteilt. Sie informiert darüber, dass nun etwas passiert und enthält Fragen, die die Rezipienten auf das Vorhaben einstimmt.

Ziel ist es, Wahrnehmungen aus erster Hand, aber auch Wunschvorstellungen der späteren Nutzer*innen in Erfahrung zu bringen. Mit einem gezielten Aufbau der Fragen ist dieser Baustein zudem ein wirkungsvolles und einfaches Instrument, um die Befragten dafür zu öffnen, ihre sinnliche Wahrnehmung und Erinnerung an angenehm empfundene Räume wiederzugeben. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass das Baugrundstück in einem viel frequentierten Bereich des Stadtteils liegt, der jedoch sowohl positiv als auch negativ wahrgenommen wird. Beste Voraussetzungen, um diesen Ort zu bespielen und aufzuwerten.

1.2 Abgleich Bedarfe

Was schon geschah & was jetzt die Bedarfe sind

Die im Entwicklungskonzept Bildungsregion Kasseler Osten entstandenen Ideen für Bildungsangebote und Kooperationen werden von der Gruppe zusammengetragen und ergänzt.

Um die Ergebnisse der bereits stattgefundenen Veranstaltungen und Workshops zum Entwicklungskonzept Bildungsregion Kassel Ost einzubeziehen, findet ein Abgleich der vorangegangenen Ergebnisse statt. Die Baupiloten tragen die bereits erarbeiteten Schwerpunkte vor und die Teilnehmenden füllen diese mit konkreten Ideen für Bildungsangebote und Begegnungsorte. So führen die Teilnehmenden neue und alte Schlüsselaspekte zusammen. Dabei wird deutlich, dass der Wunsch nach Rückzug im Grünen einerseits und nach Sportangeboten andererseits ein großes Bedürfnis ist. Ein weiterer in unterschiedlichen Facetten vorgeschlagener Aspekt ist der der Beratung: niedrigschwellig, informell und unkompliziert sowie thematisch vielfältig in allen Lebenslagen. Auffällig ist auch, dass die unterschiedlichen Altersgruppen in ihren Bedürfnissen immer wieder Schnittmengen finden. Sei es in den kleinen Dingen wie dem Wunsch nach mehr Mülleimern oder in dem allumfassenden Ziel, dass das neue Zentrum Forstfelds zukünftig Strahlkraft haben und Menschen aus anderen Stadtteilen anziehen soll.

1.2 Bildungsangebote vertiefen

Die im Abgleich der Bedarfe gesammelten Stichpunkte ergeben ein vielfältiges Ideenboard mit unterschiedlichen Themenfeldern, aus denen sich die Teilnehmenden ihre Favoriten bzw. die für sie persönlich ansprechenden Punkte herausnehmen, um diese alleine oder in Gruppen mittels eines Development-Canvas auszuformulieren.

Auf diese Weise werden vielversprechende Angebote selektiert. Ein paar Ideen fallen raus und es „überleben“ nur die, die auf Interesse bei den Teilnehmenden stoßen und somit wahrscheinlich auch ein höheres Potenzial haben. Durch die Kombination unterschiedlicher Stichpunkte entstehen interessante Synergien. Die Teilnehmenden decken anhand unterschiedlicher Fragen Probleme auf und formulieren dafür konkrete Lösungen. Die Ideen werden vertieft, erweitert, durchgespielt und ausformuliert. So wird die Struktur der Ideen in seiner Gänze durchdacht und ermöglichen den Gruppen selbstständig ihre Ideen auf Machbarkeit zu überprüfen. Hier können die Teilnehmenden auch einbringen, wenn sie selbst ein Bildungsangebot anbieten und betreuen möchten.

Ergebnis ist ein Pool an Ideen und Lösungen, die im Anschluss in das Visionen-Verhandlungsspiel in Form von Spielsteinen fließen, um dort mit der Vision für das neue Zentrum verwoben und miteinander in Bezug gesetzt zu werden.

2 Dokumentation Visionenwerkstatt

2.1 Atmosphärenforschung

Wer möchte, kann im Workshop Atmosphärenforschung mittels Collagenmaterial ihren/seinen Ort des „Wohlfühlens“ visualisieren, so wie er mit allen Sinnen erlebt werden soll. Dabei geht es weniger um konkret räumliche Vorstellungen, sondern vielmehr um atmosphärisch-räumliche Wirkungen des Ortes.

Später wurden einige Collagen im Planspiel verortet. Aus der Summe der Collagen geht hervor, dass das

neue Zentrum als belebter Ort mit viel Naturbezug gesehen wird, in dem Jung und Alt seinen Platz finden soll. Die Elemente Feuer, Wasser und Luft sowie Natur mit vielen Pflanzen sind Bestandteil vieler Darstellungen. Wärme, Frische und Luftigkeit beschreiben atmosphärische Bereiche, die als gemeinsame Treffpunkte, Erholungs- oder Bewegungsräume gesehen werden.

Folgende Schwerpunkte gingen u.a. aus den Collagen, den Texten und den dabei geführten Gesprächen hervor:

Gemütliches und unkompliziertes Begegnen

„Als ob man jemanden zu Hause besucht“, ebenerdig gut erschlossen und ohne Barrieren! An dem Ort ist es gemütlich mit warmen Farben, holzig eingerichtet. Das Licht ist warm, Wald und Natur spielen auch hier eine Rolle, es gibt eine Verbindung nach draußen. Es gibt für unterschiedliche Gemütszustände und Stimmungen, Feste, Basare oder Versammlungen und Anlässe verschiedene Sitzmöglichkeiten, Sofas und Sitzlandschaften. Es ist wohnlich und gesellig, es duftet nach Keksen, denn die Küche ist nicht weit.

Wasser

Das Wasser spielt in den Collagen eine sehr wichtige Rolle. Der Wahlebach wird oft thematisiert. Wasserspielplätze und Wasserbiotope, an denen man sitzen kann; ein Teich mit Fischen, einheimischen Tieren und Insekten, die dort leben und beobachtet werden können, sind Inhalte der Collagen. Sie stellen immer einen erholsamen Treffpunkt dar, an dem man verweilen und abkühlen kann. Das Plätschern von Wasser wirkt beruhigend, das Sprudeln und Fließen regt Kinder zum Spielen an und es belebt z.B. durch Wassertreten.

Bewegung

Von hohen Türmen herunterspringen, an Seilen hängen und klettern oder sich mittels Sportgeräten auspowern: Collageninhalte, die das große Bedürfnis nach Sport und Bewegung zum Ausdruck bringen. Tänzelnd, boxend, kletternd und springend, schwingend, rutschend und wandernd möchten sich die Forstfelder*innen hier über unterschiedliche Materialien bewegen.

Farben und Licht

Der Ort, an dem wir uns befinden, ist bunt und hell mit offenen Bereichen. Die bunten Farben bringen ein fröhliches Ambiente mit wie ein Regenbogen, über den man sich freut. Ein Ort zum glücklich sein.

Technik und Digitales

Aus einigen Collagen geht der Wunsch nach digitaler Infrastruktur hervor, in der man sich gut zurechtfinden kann. Die dargestellte Welt ist modern, technisch und digital sehr gut ausgestattet und vernetzt. Die Vernetzung aus dem Zentrum heraus ermöglicht zu anderen Orten in der ganzen Stadt und der Welt eine Verbindung aufzubauen. Projekte, die digitale oder technische Möglichkeiten verlangen, die über die häusliche Ausstattung hinausgehen, werden hier umgesetzt.

2.2 Visionen-Verhandlungsspiel

Das 2018 vom Wirtschaftsministerium ausgezeichnete Visionen-Verhandlungsspiel ist ein methodisch angeleitetes Dialog-Werkzeug der Baupiloten, um auf Augenhöhe zu kommunizieren und einen Dialog über Anforderungen, Bedürfnisse und Wünsche zu führen. Das Ergebnis sind konkrete Handlungsfelder und ihr räumlich-pädagogischer Bezug zueinander. Diese bieten eine fundierte Grundlage für das Nutzungskonzept.

Für das Begegnungs- und Bildungszentrum in Forstfeld wird das Visionen-Verhandlungsspiel an die Planungsaufgabe angepasst. Die Ergebnisse der vorangegangenen Bürger*innenbeteiligungen und der Ideen-Stadtteilkarte (in Form von Aktivitäten) sowie der im Auftakt ausformulierten Bildungsangebote und Begegnungsorte fließen als inhaltliches Element in das Planspiel hinein. Während der Visionen-Werkstatt finden außerdem noch ein Atmosphärenforschungsworkshop in Postkartengröße sowie ein „atmosphärische-Einblicke“-Workshop, bei dem Referenzbildchen ausgewählt und entlang der Zielgruppen verhandelt werden, statt. Die Ergebnisse dieser Workshops fließen ebenfalls unmittelbar in das Visionen-Verhandlungsspiel.

In jeweils 4 aufeinander folgenden Diskussionsgruppen verhandeln und diskutieren die Teilnehmenden entlang aufeinander aufbauender Fragestellungen eine Programmierung für das neue Gebäude. Dabei werden Nutzer*innenwünsche und funktionale Anforderungen erarbeitet und zueinander sowie abstrakt im Stadtteil verortet. Widersprüche, die sich durch das Zusammentreffen von Anforderungen ergeben, können durch diese Methode aufgelöst und in ein synergetisches Potenzial für konkrete Orte und Räume verwandelt werden. Das Ergebnis ist eine vertiefte Bedarfsanalyse in einem differenzierten Nutzungskonzept.

Ergebnis des Visionen-Verhandlungsspiels sind 5 verschiedene Bereiche, die unterschiedliche Qualitäten beschreiben. Bereits bei der Präsentation des Ergebnisses wird klar, dass diese Qualitäten teils auch mehrfach im Zentrum für Begegnung & Bildung Forstfeld verortet sein könnten. Entlang der gesammelten Informationen wird das Ergebnis ausgewertet, im Nachgang weiter ausdifferenziert und teils bereits an die räumlichen Bedingungen angepasst. Z.B. werden Bewegungsangebote, die indoor stattfinden sollen, in Richtung Bestandsturnhalle verortet, während die Outdoor-Fitnesslandschaft mit der Begründung des räumlichen Bezugs zum Haus Forstbachweg und dem Eingangsbereich auf der gegenüberliegenden Seite verortet bleibt.

3 Nutzungskonzept

3.1 Nutzungsdiagramm

Aus dem Visionen-Verhandlungsspiel aus der Visionenwerkstatt gehen 5 verschiedene räumliche Qualitäten hervor, die die Baupiloten durch 5 verschiedene Farben gekennzeichnet haben. Entsprechend der Informationen, die in der Werkstatt gesammelt werden konnten, wurden diese Qualitäten noch einmal in unterschiedliche Bereiche ausdifferenziert. Das Resultat ist das Nutzungsdiagramm wie hier abgebildet. Auf den folgenden Seiten wird dieses detailliert beschrieben.

3.2 Beschreibung Nutzungskonzept

Die in der Visionenwerkstatt entstandene Vision für das Zentrum für Begegnung & Bildung in Forstfeld beschreibt im Kern eine Lernlandschaft, die sich in allen Bereichen durch sehr vielfältige Räume auszeichnet. Die Baupiloten haben diese Vision auf Grundlage der Workshops räumlich ausdifferenziert und zu einem Nutzungskonzept ausformuliert.

Die 5 atmosphärischen Qualitäten waren bereits Ergebnis der Visionenwerkstatt. Der Ankommensbereich soll ein Café sein, ein verbindendes Element und Transferbereich zu den weiteren Bereichen des Zentrums. Hier sollen die Besucher*innen förmlich in das Zentrum hineingezogen werden. Das Café soll das „bescheidene Herz“ werden.

Zusammenfassend fällt auf, dass sich viel um Gegensätze dreht. Hauptthema ist der Wunsch nach einem Ort, der die Wahl lässt zwischen Auspowern und Rückzug, Ausgelassenheit und Konzentration, Maschine und Natur, drinnen und draußen. Damit einher geht der Wunsch nach einem entsprechenden Angebot, das einem das nach Bedarf „Hin und Her-Wechseln“ zwischen diesen Kontrasten ermöglicht.

Diese Kontraste drücken sich vor allem in Form der naturnahen Grünen-Rückzugs-Oase und dem eher aktiven Fröhlichen-Veranstaltungs-Zirkus aus, die sich wie zwei wabernde Bänder durch das Zentrum ziehen und dieses rahmen bzw. sich gegenseitig färben.

Wie selbstverständlich eingewebt befindet sich die Gemeinsam-Voneinander Lernen-Werkstatt, die räumliche und materielle Voraussetzungen schafft zum Produktiv-Sein.

Kommunikatives-Genießer-Café (1)

Als zentraler Ort für Kommunikation und Begegnung im Zentrum, bietet das Kommunikative Genießer-Café Möglichkeiten für individuelle Bedürfnisse und Gruppen.

Das Kommunikative-Genießer-Café ist das Herz und verbindende Element des Zentrums für Begegnung und Bildung in Forstfeld, das auch als Ansprache in den Stadtteil fungiert. Ebenso soll es wie ein Verteiler zu allen Bereichen im Zentrum hineinreichen. Von hier aus kommt man wahlweise zu entspannten sowie zu lauten Rückzugsorten oder zu Orten, an denen man Beratung bekommen kann.

Nachdem man über den Grünen-Marktplatz mit Wasserspaß in das Gebäude gelangt ist, empfängt einen hier ein lebendiges Café / Lokal mit Gastronomieangebot, das mit seinen hohen Decken, viel Holz und großen Fenstern an eine Scheune erinnert. In der Mitte lädt ein langer Tisch zum informellen Geselligsein oder Austausch ein. Drumherum bieten verschiedene Sitzmöglichkeiten Raum zum Aufenthalt. Gemütliche Lesecken laden zum Vertiefen in die Lektüre ein, die man sich aus dem Büchertauschregal nehmen kann.

Darüber hinaus soll dieser Ort angereichert werden mit einem Bildungsangebot, das teilweise auch während des Betriebs stattfindet und so auch zurückhaltend oder weniger informierte Gäste unkompliziert zur Teilnahme einlädt.

Wer seine Kunst ausstellen will, die er ggf. in der Gemeinsam-Voneinander Lernen-Werkstatt erarbeitet hat, kann dies im Café tun.

Ein Innenhof oder ein Atrium gibt den Besucher*innen eine zusätzliche Möglichkeit des Rückzugs. Möglich wäre hier auch ein Freilichtkino, das im Sommer in regelmäßigen Abständen einen Film zeigt, der in den Tagen zuvor per Voting gewählt wurde.

Transferbereiche: Übergang vom Café in alle weiteren Bereiche

Das Café beschreibt einen großen, offenen Bereich der fließend gefasst ist, indem er ohne feste Abgrenzungen in Transferbereiche übergeht. Diese Transferbereiche sind Übergänge zu allen weiteren Bereichen (im Diagramm überlappend dargestellt).

Ziel ist es, mögliche Barrieren in die weiteren Bereiche zu minimieren. Besucher*innen sollen sich wie beiläufig in weitere Bereiche begeben, ohne das Gefühl zu haben, das Café verlassen zu haben oder des Zugangs nicht berechtigt zu sein.

Kümmerer

Gut sichtbar und erreichbar gelegen im Café liegt der Kümmerer, als zentrale Ansprech- und Koordinationsstelle des neuen Forstfelder Zentrums für Begegnung und Bildung. Wer Fragen hat, kann hierherkommen.

Von hier aus wird die Raumnutzung koordiniert; hier erfährt man rund um die Uhr von Angeboten im Zentrum und wird weitergeleitet zu den Arbeitsplätzen in der Gemeinsam - Voneinander Lernen - Werkstatt, dem Sportkurs im Fröhlichen - Veranstaltungen - Zirkus oder wird aufgeklärt über das weitere Kursangebot im Zentrum.

Nachbarschaftsberatung

Die Nachbarschaftsberatung scheint zuerst wie ein zurückgezogener Bereich vom Café, der eine kleine gemütliche und nach hilfreichen Themen sortierte Bibliothek enthält, in die man sich zurückziehen kann, wenn man nach Antworten sucht. Sei es in der Literatur oder persönlich. Wie zufällig kann man hier nämlich auch Beratung erhalten. Professionelle Anknüpfungsstelle oder Forstfelder*innen, die füreinander da sind und sich gegenseitig unterstützen, findet man hier, ggf. in einem etwas zurückgezogenem und geschützteren Bereich der Nachbarschaftsberatung. Ein Nebeneingang wäre an dieser Stelle auch denkbar. Die professionelle Beratung soll niedrigschwellig sein und ggf. auch nur eine spontane Erstberatung oder Verweisberatung darstellen.

Der Devise folgend „Nachbarn für Nachbarn – zusammen sind wir stark!“ laufen bei der Nachbarschaftsberatung auch Potenziale und Bedarfe aus dem Stadtteil zusammen und werden miteinander vernetzt: „Meine Schwäche, ist vielleicht Deine Stärke?“ Nachbarn bieten sich hier gegenseitig ihre Dienste an und helfen sich gegenseitig.

Hierzu benötigt es frei zugängliche Räume, die bei Bedarf genutzt werden können und sich im Kümmerer befinden. Genauso wichtig ist die direkte Verbindung zu der Gemeinschafts - Küche und zur Gemeinsam - Voneinander Lernen - Werkstatt. Diese sollen einladen, die z.B. in der Nachbarschaftsberatung gefassten Pläne und Ideen unmittelbar zu vertiefen und umzusetzen.

Gemeinschafts-Küche und Grüne - Genuss - Terrasse

Ebenfalls in das Café integriert oder fließend angrenzend befindet sich die Gemeinschafts-Küche, in der unter dem Motto „Zusammen statt alleine essen“ gemeinsamen gekocht und anschließend am langen Tisch gemeinsam gespeist werden kann. Im Umgang mit gesunden, lokal erzeugten, saisonalen Lebensmitteln lernen die Kochenden ganz nebenher auch noch etwas über Lebensmittelanbau. Im Außenbereich soll an die Gemeinschafts-Küche ein Mini - Stadtgarten mit Kräuterbeet anschließen.

Gemütlicher - Spiele - Stammtisch

In einem Ausläufer des Cafés befindet sich der gemütliche Spiele - Stammtisch. Hier kommen Senior*innen zum Kartenspielen und laden Jung und noch Jünger ein, mitzumachen. Sie sprechen und

erzählen, helfen einander und treffen sich hier auch mal zum Feiern von besonderen Ereignissen. Daher ist der Stammtisch direkt an die Indoor-Outdoor-Bühne mit Grillplatz angeschlossen, ebenerdig, gut erschlossen und ohne Barrieren! Holz und warme Farben prägen das Ambiente des barrierefreien Treffpunktes. Das Mobiliar ist bis ins letzte Detail auf die Bedürfnisse der Senior*innen ausgerichtet. Es gibt bequeme Stühle und bei Bedarf kann die Handtasche, stets in Reichweite, an der eigenen Lehne aufgehängt werden. „[Hier ist es,] als ob man jemanden zu Hause besucht.“

Draußen-Drinnen-Bühne

An dieser Stelle fließt der Innenbereich des Cafés in Form einer modernen und überdachten Terrasse in den Außenraum. Sowohl bei Lounge-, als auch bei Biergarten-Atmosphäre kann hier gefeiert, Musik gemacht, Theater gespielt, Freunde getroffen und geflirtet werden. Die integrierte Bühne, die sowohl von drinnen als auch von draußen vom Grünen-Marktplatz mit Wasserspaß genutzt werden kann, lässt diesen Ort schnell zu einem Veranstaltungsbereich modifizieren. Trotz der tendenziell geringen Fläche, ist es ein vielfältiger Ort.

Grüne-Rückzugs-Oase (2)

Dieser Bereich steht für Entspannung in und mit der Natur. So schlängelt sich die Grüne-Rückzugs-Oase als Band durch das neue Zentrum, wobei sie die auf dem Baugrundstück üppig bestehende Flora und Fauna mit einbindet und unterschiedliche Erholungsmöglichkeiten bietet, oftmals am Wasser. In unterschiedlich großen Formationen kann hier entspannt und gechillt werden.

Grüner-Marktplatz mit Wasserspaß

Schon von Weitem sieht man den *Grünen-Marktplatz mit Wasserspaß*, einen großzügigen und naturnahen Platz mit Wasserspielen, Brunnen und Sitzgelegenheiten. Es ist der Vorplatz zum Eingang des Zentrums für Begegnung und Bildung in Forstfeld, der Fremde anlockt und zum Verweilen einlädt. Über ihn gelangt man in das Gebäude. Von hier aus kommt man aber auch zur Vielfältigen-Multi-Sporthalle oder zur Trubeligen-Outdoor-Fitnesslandschaft.

Vorne lassen die Erwachsenen ihre Beine an warmen Tagen im Wasser baumeln, hinten spielen die Kinder im kühlen Nass oder tummeln sich in einer Spiel Landschaft ähnlich dem „Spicy Fleshy Wonderland“ von Ernesto Neto.

Der Vorplatz bietet Raum für Feste und kleine Märkte oder Stände. Bei entspannter Basar-Atmosphäre finden auf dem Marktplatz Flohmärkte und Stadtteilstände in unterschiedlichen Rhythmen statt. Auch Selbstgemachtes und lokale Produkte könnten hier verkauft werden. Richtung Gebäude verengt sich der Marktplatz zu einem Innenhof mit unterschiedlichen Inseln zum Austausch.

Grüne-Wandel-Verbinder

Über die Grünen-Wandel-Verbinder kann Forstfelds neue Mitte entdeckt werden. Sie schlängeln sich durch das komplette Zentrum, wie Holzstege durch Dünen. Sie setzen naturnahe Akzente und sind barrierefrei für alle nutzbar.

Grüne-Rückzugs-Oase

Hier schwappt der Wahlebach sinnbildlich in das neue Zentrum herüber und wird zu einem Naturteich mit einheimischen Tieren. Wie an einer Waldlichtung findet hier jede*r einen Platz zum Abtauchen. Überall gibt es individuelle Nischen mit ebenerdigen Sitzplätzen, Hängematten oder auch einer Pergola. Alleine oder in kleinen Gruppen kann an diesen verwünschten Orten gechillt, gequatscht oder auch mal

an der frischen Luft gearbeitet werden. In der Dämmerung und Nacht sorgt eine kunstvolle Beleuchtung für indirektes Licht.

Fröhlicher-Veranstaltungs-Zirkus(3)

Der Fröhliche-Veranstaltungs-Zirkus ist Sport und Veranstaltungsbereich zugleich. Mit In- und Outdoor-Bühne und einem stadtweit einzigartigen Multi-Sport-Angebot lockt er nicht nur Forstfelder* innen an: „Da ist Action!“ Als programmatischer Schwerpunkt zieht sich der Fröhlicher-Veranstaltungs-Zirkus auch räumlich durch das Zentrum hindurch und rahmt es ein.

Trubelige-Outdoor-Fitnesslandschaft

Ein von mehreren Seiten zugänglicher und kostenfrei nutzbarer Sport -Außenbereich verbindet das Zentrum mit dem Kinder- und Jugendzentrum Haus Forstbachweg. Vielfältige Trainingsgeräte wie beispielsweise Stepper, Sling Trainer, Klimmzugstangen, Barren, Hangelstrecken oder Crosstrainer, aber auch ungewöhnliche Kletter- und Spielmöglichkeiten bilden eine Trubelige-Outdoor-Fitnesslandschaft und laden durch ihre Vielfältigkeit alle Generationen zur Bewegung an der frischen Luft ein. Auffällig ist dieser Bereich durch seine moderne Gestaltung mit grafisch anmutenden Mobiliar wie z.B. fluoreszierenden Hängematten und farbenfrohe Sitzelemente bieten eine Möglichkeit zum Toben und Fläzen, können aber auch selbstorganisiert oder angeleitet zum Parcours laufen genutzt werden.

Farbenfroher-Skate-Treff

Geschwungen, hell und farbenfroh ist die Skatebahn speziell bei Jugendlichen beliebt. Kleinteilig integriert sie sich harmonisch in ihr Umfeld. Anteilig überdacht, kann hier auch bei Regen Sport gemacht werden.

Geschützte-Grillhütte

In unmittelbarer Nähe zum Haus Forstbachweg, dient eine oder mehrere einfache Grillhütten Jugendlichen als Treffpunkt. Ausgestattet mit Dach, Solarstrom, Steckdosen, Licht, Mülleimern und Sitzgelegenheiten, lässt es sich hier auch bei Regen und Dunkelheit gut abhängen. Wer will, kann hier auch mal eine kleine Grillrunde initiieren und den integrierten Grill nutzen.

Kommunikativer-Lagerfeuer-Treff

Der Kommunikative-Lagerfeuer-Treff ist ein natürlich und unpräzise gestalteteter, gemütlicher Ort zum abendlichen Zusammensein und Entspannen am Lagerfeuer und in der Natur.

Grüner-Bewegungs-Pfad

Der Grüne-Bewegungs-Pfad ist an das Konzept des Trimm-dich-Pfades angelehnt. Wie im Wald kann hier durch die Natur gewandelt und dabei an einfachen und robusten Turngeräten, die gut an ihre Umgebung angepasst sind, trainiert werden.

Vielfältige-Multi-Sporthalle

In der frisch sanierten und zur Natur hin geöffneten Turnhalle können täglich unterschiedliche Sportarten wie Selbstverteidigung, Boxen, Bouldern, Turnen, Ballsportarten und Tischtennis selbstorganisiert oder angeleitet ausprobiert und erlernt werden. Idealerweise sponsern lokale Firmen das nötige Equipment und Kursangebot. Tanzkurse soll es beispielsweise speziell für Kinder- und Jugendliche geben. Eine Kletterwand an der Fassade oder den Verkehrswegen wäre auch denkbar.

Gemeinsam-Voneinander Lernen-Werkstatt (4)

Wer am Kümmerer vorbei spaziert, landet in der Gemeinsam-Voneinander Lernen-Werkstatt. Ein Bereich, der verschiedene Werkstätten und Arbeitsbereiche beherbergt. Er besteht aus mehreren großen und kleinen Räumlichkeiten, teils ausgestattet, teils anmietbar, die eine räumliche Flexibilität bieten.

Gemeinsam-Voneinander Lernen-Werkstatt

Auch dieser Bereich soll nicht separiert sein und ein zufälliges „Hineinschneien“ unterstützen. Deshalb soll der mittlere Bereich, von dem einige Werkstätten abgehen, auch Sichtbeziehung zum Café haben und wie ein etwas anders ausgestatteter Bereich des Cafés wirken. So befindet sich bereits hier eine Sitzlandschaft aus ggf. ungeordneten Sitzwürfeln oder gestaffelte Anhöhen. Der Bereich ist gut mit Steckdosen und WLAN ausgestattet, sodass man sich spontan zum vorübergehenden Arbeiten niederlassen kann. Möglicherweise geht von hieraus auch eine Art Atrium ab mit verspieltem Dach und baumähnlichen Ständerkonstruktionen, die ein Drinnen-Draußen-Gefühl vermitteln und zur Zerstreung einladen.

In den verschiedenen Werkstätten besteht eine Grundausstattung an Maschinen, Geräten und Materialien, die für das Bildungs- und Kursangebot nötig sind oder es einem ermöglichen, seine eigenen Projekte ohne große Vorbereitung zu entwickeln und auch umzusetzen. Das bestehende Angebot kann langfristig gebucht oder spontan in Anspruch genommen werden.

Offene-Arbeits-Werkstatt

Wer ungestört arbeiten möchte, kann sich hier einen Schreibtisch nehmen und loslegen. Denkbar wäre, dass diese beim Kümmerer vermietet werden. Zwischendurch kann in der kleinen Kaffeeküche ein Getränk zubereitet und nach Austausch gesucht werden. Zusätzliche abschließbare Räumlichkeiten ermöglichen auch eine Anmietung über einen längeren Zeitraum hinweg.

Verwinkelte-Atelier-Landschaft

In der verwinkelten Atelier-Landschaft kann man frei kreativ sein. Eine Auswahl an Materialien ermöglicht es, dass man sofort loslegen kann, wenn einem danach ist.

Makerspace

Du hast Lust, Deine kreativen Ideen technisch umzusetzen? Du willst wissen was, KI heißt, eine App programmieren oder Roboter bauen? Du hast Lust, das Klima zu retten? Komm ` in den Makerspace! Hier findet man diverse Geräte und technische Möglichkeiten, um seine Ideen umzusetzen. Der Makerspace soll aus verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten bestehen, sodass man sich bei Bedarf eine ganz kleine Nische nimmt oder wahlweise herkommt, um den Platz zu nutzen, der vorhanden ist.

Reparier-Werkstatt

Die Reparier-Werkstatt bietet einen Grundstock an Werkzeug. Ein als Fahrradwerkstatt ausgerüsteter Teil, ermöglicht es, das eigene Fahrrad angeleitet oder selbstständig wiederherzurichten. Die Werkstatt hat zum Farbenfrohen-Skate-Treff hin einen Außenbereich, sodass man mit dem Fahrrad direkt vorfahren oder auch sein Skateboard umbauen kann. Die Verwinkelte-Atelier-Landschaft, der Makerspace und die Reparier-Werkstatt bilden ein flexibles Ganzes, bei dem man, wenn alles zusammengeschlossen ist, einmal durchlaufen kann. Gleichzeitig bietet es die Möglichkeit unterschiedliche Bereiche und Unterbereiche abzuschließen oder zu separieren, für den Fall, dass mehrere Kurse gleichzeitig stattfinden, oder aus Sicherheitsgründen wertvolles Werkzeug oder ein

laufendes Projekt nicht zugänglich gemacht werden sollen. Die Teilnehmenden wünschen sich in diesen 3 Bereichen jeweils Galerien, als zweite begehbare Ebene, auf der man sich zurückziehen kann, ohne aus dem Geschehen zu verschwinden.

Entspannte-Natur-Oase (5)

Der Wahlebachgrünzug ist schon jetzt für viele Forstfelder*innen ein Lieblingsort im Stadtteil. Hier flanieren Jung und Alt, um die Natur zu genießen und sich zu entspannen. Der Uferweg lädt zum Spazierengehen und Radfahren ein, doch das Angebot soll erweitert werden.

Die Entspannte-Natur-Oase ist ein Zentrums-Ableger für Begegnung und Bildung, direkt am Wahlebach. Hier kann man Natur beobachten und dabei zum informellen Forscher werden. Eine mobile Kaffee-Bar ohne Konsumzwang sorgt für das leibliche Wohl. Outdoor-Spiele wie Boule sind hier aufgrund einer dafür aufbereiteten Fläche möglich. Unterschiedliches farbenfrohes Mobiliar und Lichtelemente können bei Bedarf aufgestellt werden und verwandeln das Wahlebachufer wahlweise in eine ungezwungene Sitzlandschaft oder einen gemütlichen Festivalplatz. Die Teilnehmenden wünschen sich eine Zugehörigkeit der Entspannten-Natur-Oase zum neuen Forstfelder Zentrum, der durch die Gestaltung unverkennbar sein soll und gerne ausgefallen sein darf.

3.3 Fazit

Auf Grundlage des Entwicklungskonzepts Bildungsregion Kassel Ost und des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Kassel Ost (ISEK), haben die Baupiloten einen mehrstufigen Beteiligungsprozess durchgeführt, um die Belange und Ziele der Bewohnerinnen und Bewohner zu ermitteln. Die Ergebnisse der Beteiligungsformate und das daraus abgeleitete Nutzungskonzept bilden den Bedarf einer städtebaulichen Weiterentwicklung der Stadtteilmitte mit einem Zentrum für Begegnung und Bildung deutlich ab. Einbezogen wurden neben der Öffentlichkeit des Stadtteils auch der Ortsbeirat und weitere Stadtteilakteure bzw. Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil.

Forstfeld vereint mehrere Anbieter und Institutionen der Bildungsangebote, die gut miteinander vernetzt sind und eine zentrale Rolle innerhalb der Netzwerkarbeit spielen. Aus dem kooperativen Stadtentwicklungsprozess geht hervor, dass es ein Zentrum für Begegnung und Bildung als zentralen Ort für Begegnung und Bildung im Quartier bedarf, der eine Brücke zwischen den Institutionen schlägt und als niedrigschwelliger Zugang dient.

Entlang des Forstbachweges zwischen Heinrich-Steul-Straße und Ochshäuser Straße konzentrieren sich zentrale Angebote der Nahversorgung und wesentliche soziale und bildungsbezogene Einrichtungen des Stadtteils. Aus den Ergebnissen der Ideen-Stadtteilkarte geht hervor, dass das ehemalige Gelände der Heinrich-Steul-Schule in einem bereits viel frequentierten Bereich des Stadtteils liegt. Aus diesen Erkenntnissen heraus ist es empfehlenswert, das genannte Baugrundstück für den Ausbau einer neuen Stadtteilmitte zu nutzen.

Mit dem Nutzungskonzept wird für das Zentrum für Begegnung und Bildung in Forstfeld ein öffentlicher Ort vorgeschlagen, an dem die Bewohner*innen Forstfelds sich treffen können und Zugang zu dem Angebot im Stadtteil finden, das Begegnung und Bildung unterstützt. Für die Außenanlagen dieser Einrichtungen wurde der Bedarf an unterschiedlichen Qualitäten ermittelt, die Raum für Rückzug in der Natur, als auch ein frei zugängliches und mehrgenerationenfreundliches Fitnessangebot bieten.

Ein belebter Quartiersplatz dient als direkter Zugang in das Zentrum und als Ansprache in den Stadtteil. Ein gastronomisches Angebot bildet das Herz des Zentrums für Begegnung und Bildung in Forstfeld und verbindet die unterschiedlichen Bereiche im Zentrum. Das Beratungsangebot, das ebenfalls zentral verankert sein soll, unterstützt eine sozialräumliche Öffnung in den Stadtteil. Unterschiedliche Werkstätten und Arbeitsbereiche ergänzen das Zentrum für Begegnung und Bildung in Forstfeld mit non-formalen und informellen Bildungsangeboten und verknüpfen diese auf innovative Art und Weise.

Impressum & Urheberrecht

Im Auftrag der
Stadt Kassel
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz und Amt für Schule und Bildung
Obere Königsstraße 8
34117 Kassel
Deutschland

Inhalte, Bearbeitung und Layout:
die Baupiloten BDA Architektur, Susanne Hofmann
Bearbeiter*innen: Katinka Lotz (Projektleitung), Luisa Rubisch, Paula Kandzia
Feurigstraße 54
10827 Berlin
Deutschland
© 2021, Die Baupiloten BDA

Die vorgelegte Dokumentation basiert auf internen, vertraulichen Daten und Informationen des Unternehmens Die Baupiloten BDA. In diesem Dokument dürfen Dritte ohne ausdrückliche Zustimmung des Verfassers und Urhebers keine Einsicht nehmen. Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Weitergabe ohne ausdrückliche Genehmigung – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.

Kontakt
post@baupiloten.com
+49 30 2244 520 0
www.baupiloten.com